

5.2020

**Widerspruch und Prozess als
Grundfragen der Sozialen Arbeit | 162**

**Geflüchtete im Freiwilligen
Sozialen Jahr | 172**

**Fragen an eine „Erziehung
nach Auschwitz“ | 180**

Soziale Diagnostik in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

Handbuch Soziale Diagnostik, Band 2



*Herausgegeben von
Peter Buttner, Silke B.
Gahleitner, Ursula Hochuli
Freund, Dieter Röh
2020, 280 Seiten, kart.
29,90 €, für Mitglieder
des Deutschen Vereins
24,00 €*

*ISBN:
978-3-7841-3263-1*

Der zweite Band des Handbuchs Soziale Diagnostik stellt Ansätze und Verfahren vor, die sich in

der Sozialen Arbeit im deutschsprachigen Raum etabliert haben. Die Beiträge reflektieren die spezifischen Bedingungen und diagnostischen Zugänge in den wichtigsten Handlungsfeldern. Sie zeigen die für die jeweilige Praxis einschlägigen Verfahren, aber auch den Kern von Konzepten und Instrumenten, der handlungsfeldübergreifend Bestand hat.



Bestellen Sie versandkostenfrei
im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und
private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
 Mai 2020 | 69. Jahrgang

- 162 **Widerspruch und Prozess als Grundfragen der Sozialen Arbeit**
 Eins und doppelt in ein fernes Land
Werner Schönig, Köln
- 163 **DZI Kolumne**
- 172 **Geflüchtete im Freiwilligen Sozialen Jahr**
 Integration durch Engagement und Bildung
Anna Maria Spiegler, Münster
- 180 **Fragen an eine „Erziehung nach Auschwitz“**
 Über eine Exkursion auf den Spuren
 Janusz Korczaks
Christiane Vetter (†)
- 189 **Rundschau** Allgemeines
 Soziales | 190
 Gesundheit | 190
 Jugend und Familie | 191
 Ausbildung und Beruf | 192
- 193 **Tagungskalender**
- 194 **Bibliographie** Zeitschriften
- 198 **Verlagsbesprechungen**
- 200 **Impressum**

Die Soziale Arbeit gibt es nicht ohne Widerspruch. Werner Schönig arbeitet in seinem Beitrag zur professionellen und disziplinären Identität heraus, wie der Widerspruch als Motor der Sozialen Arbeit gedacht werden kann. Sie widerspricht den Verhältnissen und definiert im Raum zwischen Sein und Sollen ihre Professionalität. Der sich darin entfaltende dialektische Prozess kann, wie der Beitrag modellhaft aufzeigt, den Widerspruch als Modus der Profession Sozialer Arbeit grundlegend integrieren.

Mittels einer Interviewstudie mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung beantwortet Anna Maria Spiegler die Frage, welche Lern- und Bildungsprozesse diese im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) gemacht haben. So stellt sie etwa heraus, wie relevant das Freiwilligenjahr für das Knüpfen sozialer Kontakte und die Entwicklung bestärkender Zukunftsperspektiven ist. Damit ein FSJ als niedrigschwelliger Türöffner für die gesellschaftliche Integration junger Menschen mit Fluchterfahrung wirken kann, bedarf es jedoch struktureller Voraussetzungen bei den Trägern.

Vor 75 Jahren kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos – der zweite Weltkrieg war vorbei. Nicht vorbei ist die Aufgabe einer „Erziehung nach Auschwitz“. Christiane Vetter (†) be gibt sich auf die Spuren des polnischen Pädagogen Janusz Korczak, der 1942 mit den Kindern aus dem Waisenhaus Dom Sierot nach Treblinka deportiert wurde. Die Erinnerungen an die Schrecken der Nazi-Diktatur drohen in der vierten Generation nach 1945 zu verblassen. Der Aufsatz macht deutlich, wie wichtig und herausfordernd eine Pädagogik des Rememberns und Gedenkens heute ist.

Die Redaktion Soziale Arbeit